

Demokratie am Starnberger See

Mo 20.06.2011 13:29



Die Eisenacher „Zeitenspringer“ haben auch wichtige Orte jüdischen Lebens in Eisenach besucht – die Stolpersteine sind für Katharina, Daniel, Alexander, Josefine und Fabian wichtige Zeugnisse der Judenverfolgung in Eisenach.

© Wartburgradio

Geschichtsprojekt fünf junger Eisenacher wurde ausgezeichnet

Eisenach - Sie fahren an den Starnberger See - um bundesweit vor Schülern und Fachleuten ein Eisenacher Vorzeigeprojekt zu präsentieren: Josefine Steingräber (13), Katharina Büchner (13), Alexander Scholz (15), Fabian Radtke (15) und Daniel Hörschelmann (14) aus Eisenach haben sich bei einem Ferienprojekt im Wartburg-Radio kennen gelernt. Und kurze Zeit später kam der Gedanke, sich gemeinsam am Geschichtsprojekt «Zeitensprünge» von der Stiftung Demokratische Jugend zu beteiligen. Ein Thema war schnell gefunden - das «Jüdische Leben in Eisenachs Straßen» sollte erforscht werden, speziell die Zeit vor und während des Zweiten Weltkrieges.

Über ein halbes Jahr lang haben die jungen Leute im Stadtarchiv gekramt, Quellen studiert und Zeitzeugen befragt, die zum Teil schon sehr alt waren. Eva Feist aus New York ist schon 90 Jahre alt und lebte als junges jüdisches Mädchen in Eisenach. Sie berichtet den Kids am Telefon, wie schwer sie es damals in Eisenach hatte, als die Nazis an die Macht kamen und wie sie letztlich ihre Heimat verlassen musste, damit nicht Schlimmeres passierte.

«Was Leute in unserem Alter damals erlebt haben, können wir uns heute gar nicht mehr vorstellen», sind sich die Projektteilnehmer einig. Sie haben ihr Wissen schon weiter gegeben - an ihre Mitschüler und auf einer Multimedia-DVD, die alle Zeitzeugeninterviews, Fotos und Quellen enthält. Engagement, das sich gelohnt hat: Die Fünf wurden vom Förderprogramm Demokratisch Handeln ausgezeichnet.

Beim bundesweiten Wettbewerb hatte eine Jury aus 237 eingereichten Projekte 53 Vorzeigeprojekte ausgewählt und zur «21. Lernstatt Demokratie» nach Tutzing an den Starnberger See eingeladen vom 21. bis 24. Juni. Das Eisenacher Projekt ist laut Jury ein hervorragendes Beispiel für Engagement und Lernbereitschaft für Demokratie.

Die Jury lobte die Eisenacher Schüler besonders, weil sie die Aspekte Toleranz, Diskriminierung und den Umgang mit der eigenen Geschichte reflektiert haben. Stolz auf die Kids ist auch Dr. Reinhold Brunner, Eisenacher Stadtarchivar: «Allzuoft wird Geschichte nur in ihren Grundstrukturen und in "großem Rahmen" vermittelt. Dies ist abstrakt und für junge Menschen wenig attraktiv, weil der einzelne Mensch hinter die Prozesse zurücktritt. Wenn ein junger Forscher im Laufe seiner "Ermittlungen" aber erfährt, dass etwa ein naher Verwandter oder Bekannter in dieser oder jener Weise mit einer bestimmten Geschichte verbunden ist, so weckt das seine Neugier und befördert seinen Mut zu einem Blick auch hinter die Kulissen».

In Tutzing präsentieren die jungen Eisenacher ihre gesammelten Erfahrungen nun bundesweit - ein gutes Aushängeschild für Eisenach und Dank finanzieller Unterstützung des Eisenacher Geschichtsvereins, dem Bündnis gegen Rechts, Musiker Alexander Blume und der Landtagsabgeordneten Katja Wolff dürfen nicht nur die zwei ausgeschriebenen, sondern alle Projektteilnehmer mitfahren.